

Initiative – »Schwimmen für alle Kinder« in Tübingen als Erfolgsgeschichte. Lange Warteliste für Kurse

»Das sucht seinesgleichen«

VON MICHAEL STURM

TÜBINGEN. »Schwimmen für alle Kinder« hat in Lauf der Jahre viele Unterstützer gewonnen. Sie haben sich von Dagmar Müller überzeugen lassen, dass es notwendig ist, Kindern und Jugendlichen Schwimmen beizubringen. Die aktuellen Kurse umfassen 350 Kinder und Jugendliche, 300 stehen auf der Warteliste. »Es gibt keine Initiative, die so ganzheitlich arbeitet«, formulierte Moderatorin Selina Schambier, die sich aktuell eine Baby-Pause vom Betreuer-Team nimmt.

Die Dankbarkeit Dagmar Müller gegenüber äußerte sich in viel Prominenz im Publikum, allen voran die Bundestagsabgeordnete Annette Widmann-Mauz (CDU) und Martin Rosemann (SPD) sowie Rottenburgs OB Stephan Neher. Darüber hinaus waren viele Tübinger Gemeinderäte dabei. Zwischen den Reden musizierte die Jazzband des Tübinger Wildermuth-Gymnasiums unter der Leitung von Iris Ströbel.

Johannes Fritsche, Leiter Öffentlichkeitsarbeit und Marketing der Tübinger Stadtwerke, sagte, die Entwicklung sei nicht vorherzusehen gewesen, als Dagmar Müller im März 2015 bei den Stadtwerken anklopfte. Den Betreibern der beteiligten Bäder mussten Bedenken wegen der Sicherheit der Kursteilnehmer genommen werden. Fritsche erinnerte an die erste Spendenaktion 2016, der einige weitere folgten.

Ein kurzer Film zeigte den Weg auf, den Ruzbeh Abbaspur nahm: Als Jugendlicher flüchtete er aus dem Iran. Seine Angst vor Wasser bekämpfte er erfolgreich durch den Schwimmkurs im Tübingen. Nebenbei schaffte er es, sich ins hiesige Gemeinwesen zu integrieren. Heute studiert er Maschinenbau – und er gibt selbst Schwimmkurse. Seine Erfahrung: »Alles Negative kannst du wegschwimmen!«

Andreas Felchle, Präsident des Württembergischen Landessportbunds (WLSB) und selbst aus der Schwimmabteilung des TSV Berkheim, einem Stadtteil von Esslingen, hervorgegangen, lobte Dagmar



Dagmar Müller (links) übergab die Leitung der Initiative »Schwimmen für alle Kinder« an Manuela Sacherer (rechts). Zum Dank gab's eine Collage mit Fotos aller Mitglieder und einen Schwimmring mit Unterschriften.

FOTO: STURM

Müllers ehrenamtliche Arbeit leidenschaftlich. Die Initiative »Schwimmen für alle Kinder« sei so bedeutsam, weil sie zeige, wie man für die Gesellschaft Verantwortung übernehmen könne: »In der Tübinger Region ist etwas gewachsen, was seinesgleichen sucht.«

»Alles Negative kannst du wegschwimmen«

Felchle betonte, Schwimmen sei eine der Grundfähigkeiten des Menschen, die körperliche Fitness und geistige Beweglichkeit fördere. Aktuell könne über die Hälfte der Kinder und Jugendlichen über zehn Jahre in Deutschland nicht schwimmen. Parallel zu dieser Entwicklung sei die Zahl der Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern massiv gestiegen. Felchle forderte die öffentlichen Hände auf, dran zu bleiben – »Ich tu's jedenfalls!«

Der Abend sei mit vielen Emotionen verbunden, sagte Dagmar Müller. Sie erinnerte an jenen Tag im November 2014, als sie bei Elisabeth Stauber, damals Familienbeauftragte der Stadt Tübingen, heute Leiterin des Fachbereichs Soziales, vorgestellt wurde: »Ich habe bei den Vergünstigungen für Kinder den Bereich Schwimmen vermisst.« Stauber, die damals einen Runden Tisch zum Thema Kinderarmut ins Leben gerufen hatte, sagte, sie habe in der Folgezeit ab und zu versucht zu bremsen – »aber keine Chance«.

Dagmar Müller gründete ein Netzwerk »mit Leuten, die Expertise hatten«. Zunächst sollten 30 Kinder das »Seepferdchen« machen, im Tübinger Nordbad. Bald ging es um das Schwimmabzeichen in Bronze: »Mit Bronze sind wir schwimmersicher.« Die Anmeldezahlen stiegen, immer mehr Schwimmtrainer und immer mehr Bäder kamen hinzu. Um Unterstützung zu gewinnen, sei es wichtig gewesen, »so lange an Türen zu klopfen, bis eine aufgeht«.

Sie hob hervor, Schwimmen müsse unabhängig von Geldbeutel und Herkunft erlernt werden können. In diesem Zusammenhang begrüßte sie ihre ersten beiden Schwimmschüler, Victory Enoh, damals acht, und seinen zwei Jahre jüngeren Bruder der Wisdom, deren Eltern aus Afrika geflüchtet waren. Wisdom habe sein Seepferdchen nach der Prüfung nicht mehr aus seinen Händen gelegt.

»In allem, was wir tun, ist Vertrauen unser Fundament. Die Eltern vertrauen uns ihr Wichtigstes an – ihre Kinder«, so Dagmar Müller weiter. Ihrer Nachfolgerin Manuela Sacherer überreichte sie einen Schwimmring mit Unterschriften des gesamten Teams: »Wir wissen, du bist die Richtige.« Das Team wiederum überraschte Dagmar Müller mit einer Collage, zusammengesetzt aus den Gesichtern der Mitglieder. Manuela Sacherer übernahm ihr neues Amt mit einem Pippi-Langstrumpf-Zitat: »Das habe ich noch nie gemacht. Ich bin mir sicher, dass wir es schaffen.« (GEA)